

Wenn Wald Mut macht

Die 7a der Parkringschule entdeckt ihre Stärken und die Natur

St. Leon-Rot (jr). „Hier sind wir“, ruft es vom Waldrand nahe dem Schützenhaus Rot, wo sich am Dienstagvormittag der Vorwoche auf dem Waldweg jede Menge Schülerinnen und Schüler tummeln und fleißig Äste zusammentragen.

„Wir“, das ist die 7a der Parkringschule Rot, eine Gemeinschaftsschule. 20 Schülerinnen und Schüler und die drei Lehr- und Betreuungskräfte Kristin Geier, Felix Weschenfelder und Dagmar Bukold durften in der letzten Juniwoche an drei Vormittagen erfahren, dass Wald nicht nur Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist, sondern ein spannender Raum, sich und seine Stärken kennenzulernen und Gemeinschaft ganz neu zu erleben. Kurzum: Mut machen kann.

Der Meinung sind nämlich die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Baden-Württemberg (SDW) und die Nussbaum Stiftung, die gemeinsam mit dem waldpädagogischen Projekt „WaldMachtMut!“ Jugendlichen genau das näher bringen wollen. Das SDW-Waldmobil ist seit fast 30 Jahren im ganzen Land unterwegs, um Kindern spielerisch Natur zu vermitteln. „WaldMachtMut!“ soll nun vor allem Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, Umwelt aktiv zu erfahren. Zudem bietet das Programm die Gelegenheit, sich selbst und die Klassengemeinschaft besser kennen zu lernen.

Tannenduft

Eine Gruppe von vier Schülern sitzt auf der Bank und zupft Tannennadeln in eine Schüssel. „Das ist Douglasie und das ist Tanne“, erklärt Henning. Die Äste haben sie gerade frisch vom Baum geschnitten. Und zwar als Zutat für ein Wald-Badesalz, um die Gerüche des Waldes für zuhause zu konservieren. „Heute Morgen haben wir ein Spiel gespielt – zwei Teams mussten eine Kette bilden und dann von Baum zu Baum hangeln“, erzählt derweil Konsantin und berichtet weiter: „Ges-



Stolz präsentieren die Jugendlichen am Ende von Tag zwei das selbst gemachte Badesalz. Foto: jr/NM

tern haben wir einen Baum gefällt. Jeder durfte mal sägen, aber ich habe den letzten Teil gemacht, bis der Baum umgefallen ist, das war ein richtiges Erfolgserlebnis.“ „Ja, das Baumfällen hat Spaß gemacht, das war Teamarbeit“, meint später auch Gloria. Und Henning ergänzt: „Gestern haben wir auch einen Wildkräutertee gekocht – mit Himbeer-, Brombeer- und Brennnesselblättern.“

In der Runde

Zurück beim Lager nehmen alle Platz auf dem aus selbst gesammelten Holz gebauten Waldsofa. Waldpädagoge Frank Hoffmann gibt die Anweisungen. Die gesammelten Nadeln müssen jetzt kleingeschnitten und gemörsert werden, bevor sie mit Badesalz gemischt und in Tütchen abgefüllt werden. „Douglasie riecht stark nach Orange“, erklärt Hoffmann den Unterschied der Nadeln.

Regeln sind wichtig

Zwischen zwei Bäumen hängt eine Liste mit Regeln, die sich die Schülerinnen und Schüler ganz zu Beginn selbst gegeben haben: „Angepasste Lautstärke“ steht da, „sorgsamer Umgang mit der Natur“ und „respektvoller Umgang miteinander“. Und in der Tat: Die Kids sind zwar quirlig, der Umgangston untereinander ist aber immer höflich und freundschaftlich. Daneben döst Waldhund Emma vor sich hin und emp-

fängt immer wieder mal geduldig ein paar Streicheleinheiten.

Streicheleinheiten

Streicheleinheiten für die Seele gab es morgens auch für die Schülerinnen und Schüler: Beim „Lob-Bombardement“ schreiben sie sich gegenseitig auf am Rücken angebrachte Zettel, was sie am anderen schätzen: „nett, lustig, witzig“ steht da zum Beispiel. Aber auch „ehrlich“ und „du bist ein guter Freund“. Natur- und Erlebnispädagogin Daniela Getto hat das besonders gefreut und das erzählt sie den Jugendlichen auch bei der gemeinsamen Runde, die jeden Tag beschließt. Hier dürfen alle mal den Redestab in die Hand neben und dann sagen, was besonders toll, aber auch was vielleicht nicht so schön war.

Weltretter

Das Badesalz-Herstellen, da sind sich heute alle einig, war eine super Sache, das Baumhangelspiel kam dagegen nicht bei allen so toll an – „weil unser Team das nicht auf die Reihe bekommen hat“, geben sich viele selbstkritisch. „Ich fand super, wie ihr die Welt gerettet habt“, tröstet Lehrerin Kristin Geier und zielt damit auf ein weiteres Spiel ab, in dem die Schülerinnen und Schüler einen Ball in Globusform balancieren mussten. „Mir gefiel heute eigentlich alles“, meint Zoe. Und Aylene

ergänzt: „Es ist einfach ganz was anderes, in der Natur zu sein, als in der Schule.“

Tapetenwechsel

Das sehen auch die Lehrkräfte so: „Es ist einfach ein Riesenausgleich für die Kids – im Vergleich zum letzten Dreivierteljahr, wo viele zuhause saßen und gar nicht rauskamen. Auf so eine Art das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, ist wirklich toll“, meint Lehrer Felix Weschenfelder. „Viele Kinder haben im Alltag auch sonst wenig Kontakt zur Natur. Da ist das mal ein richtig schöner Tapetenwechsel.“

Für den nächsten Tag, da sind sich dann auch wieder alle einig, wünscht sich die 7a „schönes Wetter“, schließlich gibt es, gibt Frank Hoffmann den Ausblick, auch dann wieder jede Menge zu tun: Von einem kleinen „Waldsolo“, das jeder für sich verbringen soll, bis zur kreativen Weiterverarbeitung der am Vortag gefällten Amerikanischen Traubenkirsche. Die wurde natürlich nicht einfach so umgehauen, sondern in Rücksprache mit dem hiesigen Förster. Schließlich ist dem „WaldMachtMut!“-Team an einem nachhaltigen Umgang mit der Natur gelegen.

„Wir finden das Projekt „WaldMachtMut!“ einfach toll. Es ist faszinierend und beeindruckend, unsere Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule in einem ganz anderen Kontext zu erleben. Wir entdecken hier noch mal ganz andere Stärken und Fähigkeiten der Kinder. Und es tut der Klassengemeinschaft unheimlich gut, so tolle Erlebnisse miteinander zu teilen“, zieht Kristin Geier am Ende der drei Tage das Fazit. Auch Daniela Getto ist begeistert: Mich hat es sehr gefreut zu sehen, wie die Jugendlichen sich im Laufe der drei Tage immer mehr auf das Projekt eingelassen haben. Sie haben viel ausprobiert und konnten so einiges über den Wald, sich selbst und die anderen in ihrer Klassengemeinschaft erfahren.“

Infos:

www.sdw-bw.de/waldpaedagogische-angebote/wald-macht-mut/